

der Schrift «Das Recht des Fürstentums Liechtenstein» kritisch mit der Situation im Land und der Rolle des Fürsten. Das Buch sollte das «Rechtsgefühl und -bewusstsein» des Bürgers stärken.⁵⁴ Seit 1913 beriet er Arbeiter aus Balzers-Mäls im Zusammenhang mit der neuen Gewerbeordnung,⁵⁵ für Beck ein «Maulkrattengesetz schlimmster Sorte».⁵⁶ Er trat auch für Anliegen der Bauern ein.⁵⁷

Für eine Verbesserung der Lage sah er, wie er am 31. März 1913 an «Alois Frick & Konsorten»⁵⁸ in Balzers-Mäls schrieb,⁵⁹ nur den «Weg der Gesetzgebung». Wichtig sei die Wahl von Landtagsabgeordneten, die sich «endlich einmal» für die Volksinteressen einsetzen würden. So bleibe den Arbeitern «beim besten Willen nichts anderes übrig als ein fester Zusammenschluss aller Gleichgesinnten, um so den Willen bei den nächstjährigen Landtagswahlen in gesetzlicher, aber nicht misszuverstehender Weise zum Ausdruck bringen». Er forderte sie auf, sich «zu einer Partei Gleichgesinnter» zusammenzuschliessen, die «im Rahmen der gesetzlichen Ordnung» eine Besserstellung für alle anstrebe. Er werde sie tatkräftig unterstützen, denn «Ihre Sorgen sind Landessorgen und für diese soll mein Scherflein nicht fehlen». Damit war ein Schritt hin zur Entstehung politischer Parteien in Liechtenstein getan.

Gleichzeitig gründete Beck mit seinen Gesinnungsgenossen die Oberrheinischen Nachrichten, deren erste Nummer im April 1914 erschien.⁶⁰ Schon als Student in Zürich hatte Beck Fächer wie «Technik der Tagespresse mit Übungen» belegt.⁶¹ Es ist anzunehmen, dass Beck auch bei seinem ehemaligen Arbeitgeber, dem Anwalt, Schweizer Nationalrat und St. Galler Grossrat Emil Grünenfelder, der von 1912 bis 1915 auch

54 Beck, *Das Recht des Fürstentums Liechtenstein*; Quaderer-Vogt, *Bewegte Zeiten*, Bd. 2, S. 14–18.

55 Michalsky, *Parteien*, S. 226, 228–229.

56 Zitiert aus der Fotokopie eines Originalbriefs von Wilhelm Beck an «Alois Frick und Konsorten» vom 31. März 1913 (Privatarchiv Arthur Brunhart).

57 Michalsky, *Parteien*, S. 227.

58 Zum Arbeiter und Landwirt Alois Frick (1879–1973), später Landtagsabgeordneter, Regierungsrat und Gemeinderat, siehe Donat Büchel, «Frick, Alois» in: HLLFL, S. 248.

59 Quaderer-Vogt, *Bewegte Zeiten*, Bd. 2, S. 18–19.

60 Zur Gründung und Zielsetzung der Zeitung siehe Quaderer-Vogt, *Bewegte Zeiten*, Bd. 2, S. 20–21.

61 Brunhart, *Jugendjahre*, S. 83.